



Er kam in sein Eigentum
aber die Seinen
nahmen ihn nicht auf.
Allen aber,
die ihn annahmen,
gab er Macht
Kinder Gottes
zu werden.

(Joh 1,11ff)

ADVENT 2011

Liebe FreundInnen, WohltäterInnen und Verwandte!

Auch in diesem Jahr soll die Advents- und Weihnachtszeit ein Anlass sein, Ihnen allen erneut ein Danke zu sagen. Ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende. Das gilt für uns aber sicher auch für Sie. Die Treue, das Engagement, die Vielfalt und die Kreativität mit der Menschen auch in diesem Jahr Wege gefunden haben uns zu unterstützen ebenso die Hilfe fuer die Fluechtlinge an der Grenze zu Somalia, versetzt uns schlichtweg in Staunen. ☆

Wir kommen gerade vom Sonntagsgottesdienst. Dort begab sich Folgendes. Während der Messfeier fiel mir eine alte, gebückte Frau in einem schmutzigen, löcherigen Schultertuch auf, die sich mit Tippelschritten (vermutlich Parkinson) fortbewegte. Wir müssen ihr Dorf erfragen und durch unser Dorfprogramm Unterstützung für sie organisieren, ging mir durch den Kopf. Beim Herausgehen sah ich dann, dass eben diese Frau mit zwei kleinen Münzen in der Hand zum Opferstock tippelte. Diese Begebenheit hat mich sehr angesprochen. Es sagt mir etwas über Menschenwürde und menschliche Freiheit. Manche von Ihnen wird es an die Frau am Opferstock in der Bibel erinnern. Diese Frau hat die innere Freiheit von sich selbst abzusehen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu helfen. Sie hat damit Würde bewiesen.

Das Projekt "Attat Hospital" lebt davon, dass es viele, viele Menschen gibt, die ähnlich handeln wie diese Frau. Ihre Unterstützung ermöglicht dass Geldmangel kein Hindernis ist für die medizinische Behandlung, dass Ausbildung ermöglicht wird, dass armen Leuten, die Hütte repariert wird. Es können Kinder geimpft und behandelt werden, Müttervorsorge und Entbindung können erschwinglich sein, einige Dörfer bekommen sauberes Wasser in der Form eines Brunnens und Frauen erleben eine gewisse finanzielle Selbständigkeit durch das Kreditwesen in den Frauengruppen. All dies macht einen spürbaren Unterschied im Leben der Menschen hier. Dank dafür.

Die oben beschriebene Hilfe in Zahlen ausgedrückt, sieht so aus. In der Ambulanz wurden 71.171 Menschen behandelt davon mussten 6.725 Personen stationär aufgenommen werden. Im Krankenhaus kamen 1.814 Kinder zur Welt. Es wurden 1.649 grosse, davon 507



★ ★ ★
Kaiserschnitte, und 5.105 kleine Operationen durchgeführt. Das Labor machte 115.320 Tests, davon 13.642 AIDS-Tests. Zusammen mit sechs Missionsärztlichen Schwestern arbeiten 159 Personen im Projekt. Unsere äthiopische Mitschwester Nigist hat ihre Weiterbildung zum Health Officer (Zwischending zwischen Krankenschwester und Arzt) abgeschlossen und verstärkt nun das Team in der Ambulanz. ★

Die Finanzkrise ist in aller Munde und Menschen spüren die Auswirkungen davon. Unsere Angestellten stöhnen und klagen, dass ihr Gehalt mit der rasanten Inflation im Land nicht Schritt halten kann. Da in Äthiopien Kaffee sehr wichtig ist, soll er als Beispiel dienen. Der Preis für Kaffee, eines der Haupterzeugnisse Äthiopiens, ist um das Zehnfache gestiegen. Heute morgen predigte sogar der Pfarrer in der Kirche, dass die Leute eben lernen müssten statt fünf Täschen Kaffee pro Tag nur zwei zu trinken. Linsen sind sechsmal so teuer als wir vor 2 Jahren usw... Gleichzeitig gab es mehrere Berichte im Fernsehen über Äthiopiens enormes Wirtschaftswachstum von 9% im letzten Jahr. Äthiopien wirbt um Investoren weltweit. Für uns Nicht-Finanz-Experten scheint es paradox, dass die Wirtschaft wächst aber das Leben der Leute immer schwerer wird.

Auch wenn die Menschen in unserer Gegend keine Dürrekatastrophe durchzustehen haben, so ist es schwer, die Menschen so belastet zu sehen. Es ist schade, dass es dadurch noch mehr Verzögerungen gibt bevor Menschen ihren Weg ins Krankenhaus finden.

Die angespannte wirtschaftliche Lage ist auch ein Grund weshalb unser "Nebenprojekt", die Finanzierung einer Ausbildung für begabte Kinder, vorallem Mädchen, aus bedürftigen Familien, immer grösser wird. Dank eines wachsenden Sponsorenkreises unterstützen wir zur Zeit über 80 Jugendliche. Eine wichtige Investition in die Zukunft. ★

★ ★
Was füllt unsere Tage sonst noch? Neue Qualitätsstandards der Regierung fürs Krankenhaus und Finanzberichte. Die äthiopische Regierung verfolgt das Ziel, die bestehenden Gesundheitsinstitutionen auf ein gutes Qualitätsniveau zu bringen. Darüber gibt es eine 180 Seiten dicke Vorschrift, die uns die Schweissperlen auf der Stirn treibt. Zum Glueck wird unser Neubau einige der Bedingungen erfuellen. Desweiteren versucht die Regierungen alle ausländischen Hilfsorganisationen, die in Äthiopien arbeiten, strenger zu kontrollieren. Leider wird nicht weiter differenziert, so dass selbst für uns als kirchliche Institution eine Menge Mehrarbeit an Dokumentation und Berichte anfällt. Da alles Stöhnen nicht hilft, lachen wir lieber wenn wieder eine neue Vorschrift oder Auflage kommt.

Neben der wachsenden Verwaltungsarbeit, unserer chronisch überfüllten Ambulanz und immer zu wenig Betten auf den Stationen hat uns aber noch ein anderes Projekt beschäftigt, unserer Erweiterungsbau für die Ambulanzpatienten. Diejenigen von ihnen mit Internet-Anschluss haben vielleicht schon mal einige Fotos auf unserer Homepage (www.attat-hospital.de) angeschaut. Es ist faszinierend zu sehen wie die Gerüstbauer in der Lage sind aus einem Haufen verschieden langer Eukalyptushölzer und ein paar Kilo Nägeln immer wieder neue Gerüstkonstruktionen zu zaubern. Es ist wirklich eine Kunst.





Wenn dann ein Teil des Baus fertig ist, werden die Stöcke wieder auseinander geschlagen, die Nägel entfernt und platt geklopft. Dann wird mit dem gleichen Material der nächste Gerüstabschnitt gefertigt. Faszinierend. Desweiteren ist zu erwähnen, dass es für das Bauen in Äthiopien viele TagelöhnerInnen braucht, und alles dauert daher seine Zeit. Gleichzeitig haben aber somit viele Familien in der Gegend für die Bauzeit ein zusätzliches Einkommen. Momentan gibt es sogar eine Verknappung an Arbeitskräften, da gleichzeitig die Regierung eine Hochschule in der Nähe baut und ausserdem ein Strassenbauprojekt begonnen wurde. Es tut sich also was in unserer Ecke der Welt. Wir hoffen, den Neubau Mitte 2013 offiziell einweihen zu können.

Es bleibt Ihnen und Ihren Familien unsere Verbundenheit besonders auch im täglichen Gebet erneut zu versichern. Möge die Feier der Menschwerdung Gottes uns allen Mut machen und stärken für den Weg durchs neue Jahr.



Sehr dankbar  Ihre Missionsärztlichen Schwestern in Attat

Sr. Inge Jansen Sr. Rita Schreffers

Liebes Herr Schrab!

Ihnen und allen vom Arbeitskreis in St. Fidelis sehr herzlich Grüsse. Danke für alle Mühe und Überlegungen zur Spendenvergabe. Wir drücken die Danken für den Beitrag bei der Diözese.

Bitte geben Sie unseren Dank an alle Spender weiter. Die treue Verbundenheit zu ihrer Gemeinde bedeutet uns viel

Für die Krippe im Gebet verbunden

H. Rita

Briefpost: Medical Mission Sisters Attat Hospital, P.O. Box 11, Welkite, Gurage, Ethiopia
Email: attahospital@ethionet.et Telefon 00251-113-305-237 (Schwesternhaus), 00251-113-305-246 (Hospital)
Spenden: Bank im Bistum Essen BLZ 360 602 95 Kontonummer 474 000 15 Stichwort: ATTAT (sehr wichtig)
Websites: www.attat-hospital.de; www.missionsaerztliche-schwestern.org; www.medicalmissionsisters.org